



Bauamt 600.32
Tel.: -66635

23.05.2022

Runder Tisch Konversion – 17. Sitzung

Termin: Montag, 13.06.2022, 17.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Ravensberger Spinnerei, Historischer Saal (3.OG),
Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

Tagesordnung:

Uhrzeit	Thema	Beteiligte
17.00 Uhr	Begrüßung, Tagesordnung, Protokoll	Jörg Brökel, Moderator
17.05 Uhr	Aktuelles in der Konversion <ul style="list-style-type: none"> • Rochdale Barracks + Wettbewerb • Catterick Barracks • Wohnsiedlungen 	Stadt Bielefeld
17.25 Uhr	Vorstellung der Kleingruppe: Positionspapier	Kleingruppe
18.00 Uhr	Diskussion (1) Positionspapier	Alle
18.50 Uhr	Pause	
19.05 Uhr	Präsentation Projekt „Transurban Residency“ + Kooperation mit der FH Bielefeld	Georg Barringhaus
19.30 Uhr	Diskussion (2)	Alle

Anwesend

- Bauverwaltung: Frau Keskin, Herr Kellersmann, Herr Wehmeier, Herr Dodenhoff
- Moderator Herr Brökel, Transurban Herr Barringhaus (Köln) und Frau Große-Wöhrmann seit 04.22 (Bielefeld)
- 15 - 16 stimmberechtigte Delegierte von 36 = 42 - 44 Prozent nach der zweiten Delegiertenumfrage, also kein Teilnahmezuwachs. Delegierte haben sich in TN-Listen eingetragen.
- Besucher erhielten Tisch-Schilder, TN-Listen für Adress- und Interessenangaben.

Das letzte Protokoll zum 02.02.22 wurde nicht besprochen. Später wurde dies als Versehen erwähnt. Immerhin wären umfangreiche Inhalte vom 02.02.22 festzustellen gewesen. Außerdem wurde es als schwierig bezeichnet, Protokolle über einen vier Monate zurückliegenden Zeitraum zu besprechen.

Aktuelles nur in Auszügen:

Der Preissieger im Wettbewerb sieht ein Spektrum von 7 Geschossen am Quartiersplatz bis zu 2,5 - geschossigen Reihenhäusern vor.

Die Rahmenplanung des städtebaulichen Entwurfs soll bis Anfang 2023 fortgeführt werden. Verfeinerungen betreffen u.a. die LKW-Halle, die ehemalige Mensa, den Quartiersplatz und Quartiersgaragen, 2 solitäre Neubauten, Verkehrs- bzw. Begegnungsknotenpunkte (mit Ein- und Ausgängen zur S-Bahnhaltestelle), Freianlage, Entwässerung.

Die temporäre Zwischennutzung wird in der Tagesordnung separat vorgestellt. Ein reguläres Zwischennutzungskonzept soll bis zum Jahresende entworfen sein.

Die Konkretion des Rahmenplans liefert Maßstäbe für die anschließende Wertermittlung.

Der städtebauliche Wettbewerb für Catterick soll bis Ende 2022 ausgelobt werden. Ein einstweiliges Erstzugriffsangebot besteht am Jagdweg. Mögliche Nutzung wird für Feuerwehr und Rettungsdienste angestrebt.

Für die Wohnsiedlungen am Dreierfeld wird ein neuer Bebauungsplan vorbereitet.

Beantwortung von Teilnehmer-Fragen:

J. Ploch (Netzwerk Bürgerbeteiligung) / Herr Kellersmann:

Ein Bürgerantrag zum Musikerviertel wird am 14.06.22 im STEA beraten. Die Bauverwaltung lehnt eine innovative Entwicklung des Musikerviertels weiterhin ab. Zum Stand der Prüfung von Denkmalschutzwürdigkeit wird auf die Obere DMS-Behörde in Münster verwiesen. Die untere DMS-Behörde in Bielefeld habe keinen Zugriff auf Erkenntnisse aus Münster.

Lt. Herrn Moss soll die Kasernenkonversion künftig über eine Entwicklungsgesellschaft vorangetrieben werden. Über Zusammensetzung, Struktur und Arbeitsweise dieser Entwicklungsgesellschaft lässt sich aus Sicht des Bauamtes noch nichts Näheres sagen, da Vorbilder aus Nachbarkommunen geprüft würden. Herford und Gütersloh seien bis zu 100 Prozent städtisch, Paderborn arbeitet aus der Kernverwaltung heraus. Bielefeld suche noch sein Modell.

M. Schmelz (VCD), H. Menge (Netzwerk Wohnprojekte) / Kellersmann:

Die Wertermittlung dauere mindestens 1 Jahr: Residualwertverfahren. (Das **Residualwertverfahren** ermittelt den Wert eines Grundstücks vor allem im Zuge von Projektentwicklungen und geplanten Umnutzungen. Der Residualwert ergibt sich grundsätzlich aus dem fiktiven Veräußerungserlös und den kalkulierten Baukosten für die Umsetzung des Projekts.)

Ob die Planung den Wert erhöhen könne, kann die Bauverwaltung nicht definitiv beschreiben. Allenfalls werden im Gegenzug Wertminderungen durch Altlasten für denkbar gehalten.

St. Schraub (Elternschaftssprecher) kritisiert, dass der 1. Preis-Entwurf nun zur Genehmigung in die politischen Gremien geschickt werde, ohne dass der Runde Tisch sich überhaupt mit dem Siegerentwurf beschäftigt habe. Es sei völlig unbekannt, welche Haltung das Konversionsgremium zum Entwurf des Wettbewerbsgewinners überhaupt habe. So wisse auch niemand, welche Haltung der Runde Tisch kurz vor der politischen Beschlussfassung zum Thema Schulstandort habe. Dieses Thema sei im Siegerentwurf nicht einmal berücksichtigt. Schlimmstenfalls könne der Einzugsbereich zweier angrenzender Grundschulen quer durch das Neubaugebiet Rochdale verlaufen und die benachbarten Schüler voneinander trennen.

Herr Wehmeier geht wie in der Vergangenheit von einer flexiblen Abstimmung zwischen Schulamt und Bauamt aus.

Zu planerischen Ausführungen zu Wohnprojekten verweist das Bauamt auf die Federführung im INSEK-Büro.

Positionspapier der „Reform“-Kleingruppe

Vorstellung:

Klaus Kortz (BISS) stellt das Positionspapier der „Reform“-Kleingruppe ohne Namen vor (liegt im Anhang).

Er stellt fest, dass auch nach 5 Jahren immer noch zu vielen Fragen keine eigenständigen Meinungen des Runden Tisches vorlägen. Dies habe ja auch der Vorlauf der heutigen Diskussion erneut gezeigt. Dies sei ein erneuter Beleg für die Notwendigkeit der künftigen AG, die Kooperations- und Beteiligungsformen des Runden Tisches in neue Wege zu leiten.

Herr Schraub wirft ein, das ganze Wettbewerbsergebnis sei kein Ausdruck von Bürgerbeteiligung am Runden Tisch.

Herr Kortz setzt fort, die AG solle helfen, „inhaltliche Themen“ anzuregen, Meinungsbilder und Positionierungen herbeizuführen.

Die Ergebnisse der Teilnehmer-Umfrage und der Umgang damit müsse aus zeitlichen Gründen auf der Folgesitzung behandelt werden.

Herr Birnstein (Pro Nahverkehr) ergänzt, dass die Beratungsfähigkeit des Runden Tisches gestärkt werden solle. Dies könne durch zwischengeschaltete AGs entlastend vorbereitet werden.

Herr Möller (Freie Scholle) plädiert für eine zeitlich begrenzte Pilotphase der AG bis Ende 2023 mit anschließender Beratung.

Diskussion:

Herr Aubke (Seniorenrat) bemängelt,

- die AG wolle an der Verwaltung vorbei tätig werden.
- Die AG könne nicht ohne vorherige Legitimation durch das Plenum tätig werden.

Herr Voss (NaRo) bekräftigt diese Befürchtung, denn die AG sei nicht autark, sondern nur organisatorisch tätig.

Außerdem erinnert er an die geforderte Neuzusammensetzung des Runden Tisches um Delegierte, die ihre Mandate nicht mehr wahrnehmen. Er schlägt, wie schon am 02.02.22, den Vorsitzenden des Historischen Vereins als Kandidat vor. Eine verfrühte Kandidatur ohne vereinbartes Verfahren auch für andere Neu-Interessenten wird erneut abgelehnt, eine Bekanntmachung der Person jedoch ermöglicht.

Der Vertreter des Hist. Vereins stellt sich mit dem Interesse vor, die Aufarbeitung der historischen Bezüge der Rochdale Barracks zur Ära als Langemarckkaserne zu beleuchten.

Herr Schmelz schlägt die Vertreterin der Universität „Bielefeld 2000 plus“ als weiteres Mitglied für die „AG“ vor. Frau König sieht sich aber zeitlich nicht dazu in der Lage.

Hannes Menge weist darauf hin, die Aufgabe der „AG“ bestehe in der Vorbereitung des Runden Tisches. Insofern könne es kein „Losgelöstsein“ geben.

Horst Börner (BISS) erinnert darüber hinaus an die beabsichtigte Scharnierfunktion zwischen Runden Tisch und Verwaltung, die Nachverfolgung von entstandenen Ansätzen, Themen, Beschlüssen. Außerdem solle die „AG“ engagierte Bürger auch dann einbeziehen, wenn sie keinen Delegierten-Status besäßen.

Außerdem mahnt er die kontrollierbare Erkennbarkeit von Wahlberechtigten im Plenum an.

Stefan Schraub erkennt in der Aufgabenbeschreibung des AG-Papiers weniger eine Arbeitsbelastung, sondern eher koordinierende Aufgaben, die Überwachung der Durchführung von Beschlüssen des

Runden Tisches – und erneut: die Trennung von Delegierten und Bürgern in der Sitzordnung (heute wieder gemischt, aber mit getrennten Schildern und Teilnahmelisten).

Abstimmungen:

Die zur Wahl stehenden „AG“- Mitglieder Ruth Wegener (Behindertenbeirat), Möller (Freie Scholle und Birnstein (Pro Nahverkehr) stellten sich kurz vor. Reinhard Bödeker (NaRO) ließ sich entschuldigen.

Für das „AG-Konzept“ (mit der Ergänzung „Beschluss-Kontrolle“) stimmen 14 Delegierte, niemand dagegen bei 1 Enthaltung. Demnach müssten 15 Delegierte anwesend gewesen sein.

Für die Zusammensetzung der „AG“ en bloc votierten ohne Gegenstimme oder Enthaltung 16 Delegierte. Hiernach müssten 16 Delegierte anwesend gewesen sein. Diese Abweichung zur ersten Abstimmung blieb ungeprüft. Auf Wunsch von Herrn Aubke wurde mit 15 Stimmen nachgetragen, dass die AG zunächst bis Ende 2023 befristet sein solle (ursprgl. Erwähnung von Herrn Möller).

Transurban Residency – Zwischennutzung Rochdale Kaserne

Herr Barringhaus (Transurban e.V Köln) gliedert die künstlerische Aneignung in drei Ebenen:

1. Architektonische Intervention (Orizontale Rom, Pflastermalerei)
2. Kooperation mit der FH Bielefeld – Fotografie, Architektur, Digitalisierung – (sog. „Prozessraum“)
3. Lokales Kulturprogramm (spartenübergreifende Workshops) von je Mi bis So 14 – 19 Uhr öffentlich

Das Programm wird ab 15.06.22 erprobt und vorbereitet und Mitte August offiziell eröffnet.

Die Gesamtdauer erstreckt sich auf vier Wochen. Zugänglich ist nur knapp die Hälfte des Geländes.

Im Rahmen eines städtischen Mietvertrages ist der Zugang auf 50% der Freiflächen beschränkt. Der Zugang zu Gebäuden ist ausdrücklich ausgeschlossen. Für Einblicke, die beispielsweise für Projekte der FH-Studenten notwendig werden könnten, werden Ausnahmeregelungen auf Grundlage von Haftungsfreistellungserklärungen erwogen.

Die Finanzierung erfolgt nicht über die Kulturbehörde, sondern über die Bauverwaltung. Auf Bielefelder Seite ist u.a. der Verein Kulturpact beteiligt. Seit April 2022 ist Frau Große-Wöhrmann Bielefelder Ko-Partnerin für Transurban.

Die fortlaufende Programmentwicklung ist der Website von Transurban zu entnehmen:

<https://trans-urban.de/>

Jürgen Ploch fragt nach konkurrierenden oder partnerschaftlichen Zwischennutzungs-Möglichkeiten für ca. 80 entmietete Künstler des Kulturhauses Ostblock und ukrainische Flüchtlinge unter ungewissen Kriegsbedingungen neben Transurban.

Herr Dodenhoff berichtet von städtischen Überlegungen, die derzeit nicht mehr anwachsende Unterbringungsnot für ukrainische Flüchtlinge zum Anlass zu nehmen, den Künstlern ggf. eine Rückkehr auf das ehem. FH-Gelände zu eröffnen. Nähere Ausführungen hierzu wurden nicht gemacht. Aus dem gleichen Grund werde derzeit keine Notwendigkeit gesehen, ukrainische Flüchtlinge auf dem Rochdale-Gelände einzuquartieren. (Anmerkung außerhalb des Protokolls: diese Überlegungen können allenfalls als unverbindliche Momentaufnahme gelten. Die umfassenden Folgen eines gerade erst begonnenen Vernichtungskrieges scheinen hier nicht bedacht zu werden.)

Martin Schmelz fragt nach Vorkehrungen, die interdisziplinär gesammelten Erkenntnisse und Vorschläge aus dem künftigen Zwischennutzungs-Experiment für eine langfristige Nutzung zu sichern, bevor sie später in Vergessenheit geraten. Die Frage wird als Anregung zur Kenntnis genommen.